

INTERVIEW

Noch nie eine so große Bühne gehabt

Theuern. (msc) Initiator der Veranstaltung mit Oberpfälzer Mittelalter-Musikern (nebenstehender Bericht) ist Bernd von Ammenberg, alias Bernd Rzepka, seit ungefähr acht Jahren Ambergs „bekanntester und einziger Minnesänger“.

Was ist das Besondere beim Fest mit Mittelaltermusikern?

Rzepka: Der Witz bei der Sache ist, dass das alles Laiengruppen sind, die normalerweise bei den Mittelalterfesten auf der Wiese stehen, spielen und sich dort durchkämpfen. Ich hab vor drei Jahren versucht, das als Konzert anzubieten. Jetzt haben wir das schon zwei Mal in Amberg im Malteser aufgeführt. Auf eigene Rechnung und mit gutem Erfolg. Jetzt wurden wir von Michael Ritz ins Kulturschloss in Theuern eingeladen.

Das ist für uns auch ein Experiment, weil wir noch nie so eine große Bühne hatten und auch noch nie Mikrofone aufstellen mussten. Es ist schon aufregend, auch für uns.

Wie kommen Sie zu den Liedern?

Rzepka: Das sind sehr, sehr alte, überlieferte Texte aus Prachthandschriften wie der Manessischen Handschrift oder Carmina Burana. Bei den Melodien ist das schwieriger. Erst seit der Renaissance werden die aufgeschrieben. Da bin ich dann so frei, und bastle auf ein relativ neues Stück einen passenden Text.

Warum begeistern sie sich gerade für die Musik des Mittelalters oder der Renaissance?

Rzepka: Wirklich dazu animiert haben mich die alten Instrumente. Die Drehleier war der Einstieg. Die klingt wie ein Dudelsack und man kann dazu singen. So ging's los. Ich hab früher schon Musik gemacht. Ich war „independent Rocker“ und hab damals schon bloß eigene Kompositionen gemacht und nur das, was sonst keiner macht. Hier kann ich jetzt wirklich das machen, was mir Spaß macht.

Ihr Lieblingsminnesänger?

Rzepka: Das ist für mich Walther von der Vogelweide. Der hat die besten Texte. Mein zweites Lieblingsstück bringe ich im Programm im Schloss, das ist Wetzlar von Rügen.

POLIZEIBERICHT

Soldat missachtet die Vorfahrt

Schmidmühlen. Ein 39-jähriger US-Soldat missachtete am Freitag gegen 15.30 Uhr in der Bahnhofstraße von Schmidmühlen mit seinem Pkw die Vorfahrt einer 34-Jährigen aus dem Landkreisbewohnerin, die mit ihrem Pkw auf der Hohenburger Straße fuhr.

Die VW-Fahrerin wurde durch den Anstoß leicht verletzt. Der Blechschaden beläuft sich laut Polizei auf rund 10 000 Euro.

Eternit ist giftiger Sondermüll

Kümmersbruck. Unbekannte Täter haben in der Nacht von Donnerstag auf Freitag im Grünstreifen der Bundesstraße 85 auf Höhe des Haidweihers Eternit-Platten abgeladen. Das Staatliche Bauamt wurde mit der fachgerechten Entsorgung des giftigen Sondermülls beauftragt.

Täterhinweise nimmt die Polizeiinspektion Amberg unter Telefon 09621/890-320 entgegen.



Der bekannte Minnesänger Bernd von Ammenberg (siehe auch Interview) ließ die Drehleier erklingen. Bilder: Steinbacher (4)



Sauf- und Bettellieder hatte Lupus Vagabundus im Repertoire.

Ein Becher voller Lebensfreude

Buntes Musik- und Tanzfest in Schloss Theuern entführt in das Mittelalter und die Renaissance

Theuern. (msc) „Lasst uns ein Stündlein lustig sein...“, lautete das Motto. Doch es wurde weit mehr als ein Stündlein am Samstagabend im Kulturschloss in Theuern, wo ein buntes Mittelalterfest mit Musik und Tanz gefeiert wurde.

Kein Geringerer als der ehrenwerte Albrecht Stiber von Buttenheim, Pfleger auf der Cadolzburg, Landrichter, Pfleger, Stadthauptmann von Sulzbach und Burgherr zu Rosenbach höchst selbst, hieß die „hochgeschätzte Gästeschar“ willkommen.

Zum ersten Mal fand das Festival „Musik und Tanz des Mittelalters“ im Kultur-Schloss Theuern statt. Eine Zeitreise zurück ins Mittelalter und in die Renaissance versprach der stattliche Herr auf der Bühne. Und viele Gäste lagerten an langen Tischen im ehrwürdigen großen Saal im Schloss, um längst vergangene Musik und Tänze wieder zu erleben. Mit einem Pelztier um die Schulter



Er lebt und verkörpert das Mittelalter: Sepp Lösch als Albrecht Stiber.



Mal ernst geschritten, mal lustig gesprungen: Laetissime Saltemus gab sich anmütig, anstößig, aufreizend.

gelegt, dem Barett mit der Straußenfeder am Kopf, dem gegürteten Samtwams und engen Beinkleidern in hohen Lederstiefeln machte er schon eine ausnehmend einnehmende Figur, der Albrecht Stiber alias Sepp Lösch.

Die Taten großer Männer

Fahrende Sänger, Spielleute und Tänzer kündigte er vollmundig an: den berühmten und bekannten Minnesänger „Bernd von Ammenberg“ aus Amberg, die „Bardolinos“ aus Trausnitz, die historische Tanzgruppe „Laetissime Saltemus“ aus Sulzbach und das Regensburger Trio „Lupus Vagabundus“.

Mit der Drehleier in Händen und mittelhochdeutschen Liedern lobte Bernd von Ammenberg die „Ehre der Frauen“. Er sang von Gefühlen, die wie die Jahreszeiten wechseln. Gemeinsam mit dem „Ensemble von Ammenberg“, das mit diesem Auftritt Premiere feiert, berichtete er von „Taten großer Männer und fremden Ländern, von Mode, Kunst und Erfin-

dungen“. Dabei begleiteten Flöte, Triangel, Laute und Trommel den Gesang.

Klassische, mehrstimmige Lieder der Renaissance stimmten die Bardolinos an. Stimmlich elegant aufeinander abgestimmt, behandelten sie die Themen Liebe und Sehnsucht ebenso feinfühlig, wie etwa die Attacken eines Insekts, das es zu jener Zeit wohl recht häufig gab: den Floh. „Der beißt und sticht, der krabbelt und zappelt in Hemd und Kleid, in Pelz und Rock!“

Höfische und ländliche Tänze führten „Laetissime Saltemus“ vor. Mal ernst geschritten, dann lustig gesprungen, mal im Reigen, dann als Paar, zeigten sie Anmutiges und Anstößiges, jedenfalls sollen damals die Bewegungen eine aufreizende Wirkung gehabt haben, erklärte Albrecht Stiber. Heutzutage freue man sich an dem schönen Bild, das sich dem Betrachter bietet, wenn die Tänzer Aufmerksamkeit nehmen. Diese konzentrieren sich auf die Schritte beim „sternförmigen Figurentanz“ und fassen

sich bei den Händen. Die langen Röcke wippen, die Volants an den Leinenhemden fliegen, die Nestelschnüre sind stramm gezogen. Um die Taille ist der schmale Gürtel gelegt, an dem die Nierentasche mit der Pater-Noster-Schnur baumelt. Edle Damen tragen teure Stoffe, Stadtbürgerinnen bevorzugen Wolle und die Herren stecken in weiten Mänteln oder Kitteln über engen Beinkleidern.

Freche Sprüche

So ähnlich gewandt traten auch die Drei von „Lupus Vagabundus“ auf. Sauf- und Bettellieder hatten sie in ihrem Repertoire, dazu freche Sprüche, marktschreierische Anpreisungen und flotte Dudelsackstücke. Sie sangen und sprangen wie toll auf der Bühne herum und schenkten voll ein. Lebenslust pur und Lebensfreude satt, so präsentierten sie Mittelalter. Und so unverkrampt machte es dem „Volk zu Theuern“ auch mächtig Spaß.

Kopfüber am Straßenrand

Wegen einer Dieselspur auf der Fahrbahn überschlug sich das Auto einer 19-jährigen aus Hirschau am Samstag gegen 10.30 Uhr bei Immenstetten. Die Frau blieb bei dem Unfall unverletzt. Der Schaden am Wagen beträgt rund 6000 Euro. Bild: Hartl

Immenstetten. (sta) Einen spektakulären Kopfstand im Straßengraben hat am Samstag eine 19-Jährige aus Hirschau mit ihrem Auto hingelegt. Glücklicherweise blieb die junge Frau nach Angaben der Polizei unverletzt.

Auslöser für die gefährliche Rutschpartie war eine von einem bislang noch unbekanntem Verursacher auf der Kreisstraße AS 30 zwischen Immenstetten und Raigering auf der Fahrbahn hinterlassene Dieselspur. In einer Kurve verlor die junge Frau die Herrschaft über ihren Wagen, der auf das Bankett driftete und sich dort überschlug. Während die 19-Jährige unverletzt blieb, entstand an ihrem Auto ein Schaden von rund 6000 Euro. Die Feuerwehr beseitigte hinterher die Dieselspur.

